

Schulprogramm der Ernst-Reuter-Schule

- **Aktualisierte Fassung des Schulprogramms vom 17.03.2018**

Stand 19.11.2018

Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

**Wir fördern und stärken die Schüler*innen ganzheitlich
in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.**

Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung für gelingendes Lernen.

„Wir“ sind alle, die an der Schulgemeinschaft teilhaben, also Schüler*innen,
Eltern und Mitarbeiter*innen der Ernst-Reuter-Schule.

Inhalt

Vorbemerkung	1
1 Unser Leitbild.....	1
2 Die Ernst-Reuter-Schule.....	3
2.1 Schulportrait	3
2.1.1 Standort	3
2.1.2 Die Schüler*innen	3
2.1.3 Grundsätze der Organisation.....	3
2.1.4 Profilklassse.....	4
2.1.5 Abschlüsse.....	4
2.1.6 Kooperationen.....	5
Die Schule arbeitet in folgenden Bereichen mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen (siehe Anlage 2):.....	5
2.1.7 Personal.....	5
2.2 UNESCO-Projektschule	5
2.3 Der außerunterrichtliche Bereich (AUB)	6
3 Ergebnisse der Schulinspektion 2016	7
4 Erreichte Qualität der schulischen Prozesse	8
4.1 Schulleitungshandeln	8
4.2 Kooperation im Kollegium.....	8
4.3 Betreuung von Berufseinsteiger*innen in der Ausbildung.....	8
4.4 Qualität der Unterrichtsprozesse	9
4.4.1 Unterrichtsentwicklung.....	9
4.4.2 Sprachbildung	9
4.4.3 Medienbildung.....	10
4.4.4 Profilklassse.....	10
4.4.5 Wahlpflichtunterricht	10
4.5 Rhythmisierung/Ganztag	10
4.6 Pädagogisches Handeln.....	11
4.6.1 Beratung und Unterstützung von Schüler*innen	11
4.6.2 Die Vielfalt unserer Schule.....	11
4.6.3 Präventionskonzept	11
4.6.4 Regeln und Absprachen.....	12
4.6.5 Praxislernen	12
4.6.6 Temporäre Lerngruppe	13
4.7 Außendarstellung und Kooperationen	13
4.8 Berufsorientierung	13
5 Entwicklungsschwerpunkte.....	14
Anhang: Tabellarische Übersicht der geplanten Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsvorhaben.....	19

Vorbemerkung

Im Schuljahr 2016/17 wurde von den schulischen Gremien ein neues Schulprogramm beschlossen.

Zum Schuljahr 2018/19 wird dieses im Hinblick auf Erreichtes bzw. noch bestehende Entwicklungsziele überprüft.

Die Ergebnisse dieser Auswertung sind im vorliegenden Papier festgehalten:

- Im Kapitel 4 sind Vorhaben zusammengefasst, die bereits umgesetzt worden sind.
- Entwicklungsschwerpunkte, die noch nicht realisiert werden konnten, aber weiterhin eine hohe Relevanz für die Schulentwicklung der Ernst-Reuter-Schule besitzen, sind im Kapitel 5 beschrieben, ergänzt um einige neue Aspekte.

Auch die aktualisierte Fassung nimmt starken Bezug auf die Ergebnisse der Schulinspektion aus dem Jahr 2016.

Bei den Daten zum Schulprogramm wurde, soweit möglich, ebenfalls eine Aktualisierung vorgenommen.

1 Unser Leitbild

Das bisherige Schulprogramm von 2008 enthält ein Leitbild, das den Mitgliedern der AG Schulprogramm insgesamt zwar überzeugend und vollständig erschien, in seinem Umfang aber nicht dem jetzigen Wunsch entsprach, gemeinsam geteilte Werte und Leitgedanken der erzieherischen Arbeit in kurzen Leitsätzen wiederzugeben, die von allen an unserer Schule Beteiligten mit Leben gefüllt werden können.

Im Januar 2015 wurde in der AG Schulprogramm ein Vorschlag für ein überarbeitetes Leitbild erstellt. Dieser Vorschlag wurde auf einem Studientag im Mai 2015 von den anwesenden Kolleg*innen, Schüler*innen- und Elternvertreter*innen diskutiert. Die drei Schwerpunktanschläge wurden konkretisiert und es wurde über die Gültigkeit abgestimmt. Damit hatten alle Beteiligten Gelegenheit, sich zu äußern und gegebenenfalls Änderungsvorschläge einzubringen.

Dies ist das Ergebnis:

Das Leitbild der Ernst-Reuter-Schule

Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

- Wir akzeptieren und respektieren jede*n in seiner und ihrer Persönlichkeit.
- Wir fördern eine demokratische Kultur an unserer Schule.
Alle sind an Kommunikations- und Entscheidungsprozessen beteiligt.

Wir fördern und stärken die Schüler*innen ganzheitlich in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

- Wir entwickeln Selbstvertrauen, Reflexionsfähigkeit und ermöglichen die Übernahme von Verantwortung.
- Wir befähigen die Schüler*innen zur selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zur beruflichen Orientierung.
- Wir fördern die fachlichen, emotionalen und sozialen Kompetenzen der Schüler*innen.

Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung für gelingendes Lernen.

- Wir gestalten gemeinsam den Schulalltag.
- Wir unterstützen uns gegenseitig.
- Wir fördern Eigenständigkeit, Reflexionsvermögen, Leistungsbereitschaft sowie Methodenkompetenz mit individualisierten Unterrichts- und Lernformen.
- Wir bieten eine Vielfalt von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten an.

„Wir“ sind alle, die an der Schulgemeinschaft teilhaben, also Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen der Ernst-Reuter-Schule.

Alle, die an der Schulgemeinschaft teilhaben, haben sich verpflichtet, das Leitbild zu berücksichtigen und Beschlüsse und Absprachen auf die Vereinbarkeit mit dem Leitbild auszurichten. Beispiele für die Implementierung finden sich im SchiC, bei den unterstützenden Maßnahmen für Berufsberatung, im Sprachbildungskonzept, im breiten AG-Angebot, im Unterstützungskonzept für Berufseinsteiger*innen in der Ausbildung, in der intensiven Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern sowie in unterschiedlichen Angeboten für duales Lernen.

2 Die Ernst-Reuter-Schule

2.1 Schulportrait

2.1.1 Standort

Die Ernst-Reuter-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe. Der Standort der Schule grenzt an die Stralsunder Straße und die Strelitzer Straße im Ortsteil Gesundbrunnen sowie an die Bernauer Straße gegenüber der Gedenkstätte Berliner Mauer.

Die Bernauer Straße bildet hier die Grenze zweier sehr gegensätzlicher Sozialräume: Einerseits gibt es eine hohe Anzahl sanierter Altbauten sowie hochpreisiger Neubauten in Alt-Mitte, andererseits finden sich im ehemaligen Bezirk Wedding vor allem Wohngebäude aus dem sozialen Wohnungsbau der 70er und 80er Jahre. Zurzeit entstehen in der Schulnachbarschaft zahlreiche Neubauten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit eine höhere Nachfrage an Schulplätzen nach sich ziehen. Zum jetzigen Zeitpunkt umfasst das Einzugsgebiet überwiegend Wedding und Reinickendorf.

Die Schule verfügt über ein *Vivarium* (einen schuleigenen Zoo), einen *Schulgarten* sowie eine *Schulimkerei*, die vielfach mit Preisen ausgezeichnet wurden.

2.1.2 Die Schüler*innen

Im Schuljahr 2018/19 (Stichtag 17.09.2018) hat die Schule 942 Schüler*innen, von denen 665 die Klassen der Sekundarstufe I besuchen. Im letzten Schuljahr wiesen weniger als 10% der Schüler*innen in Klasse 7 eine Prognose für das Gymnasium auf. Demgegenüber erreichten in Klasse 10 ca. 30% der Schülerschaft den Abschluss MSA OG (vgl. 2.1.5). Unter den Schüler*innen der Sekundarstufe II befinden sich viele Zugänge von anderen Schulen (u.a. ISS ohne eigene gymnasiale Oberstufe).

2.1.3 Grundsätze der Organisation

Die Ernst-Reuter-Schule ist im gebundenen Ganztagsbetrieb organisiert. Die Schule ist planerisch grundsätzlich auf 6 Züge in der Sek I und 4 Züge für den 11. Jahrgang ausgelegt. Aktuell sind auf Grund hoher Zahlen von Umsteiger*innen der Gymnasien bzw. Wiederholer*innen des 10. Jahrgangs zusätzliche Klassen im 10. Jahrgang eingerichtet. In den Jahrgängen 8 bis 10 gibt es insgesamt 4 Umsteigerklassen.

Zusätzliche Angebote der Schule:

- zwei „Willkommensklassen“
- Praxislerngruppen in den Jahrgängen 9 und 10
- eine temporäre Lerngruppe (Kleinklasse) ab dem Schuljahr 2018/19

Jede Klasse wird von einem Team aus zwei Klassenlehrer*innen und einer Erzieherin / einem Erzieher betreut, die die Klasse im Regelfall von der 7. bis zur 10. Klassenstufe begleiten.

Durch umfassende Beratungsangebote zu Problemen und Sorgen des täglichen Lebens bieten die Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen Hilfen zur Selbsthilfe an und begleiten Familien, Schüler*innen und Lehrer*innen in schwierigen Situationen und eröffnen neue Perspektiven.

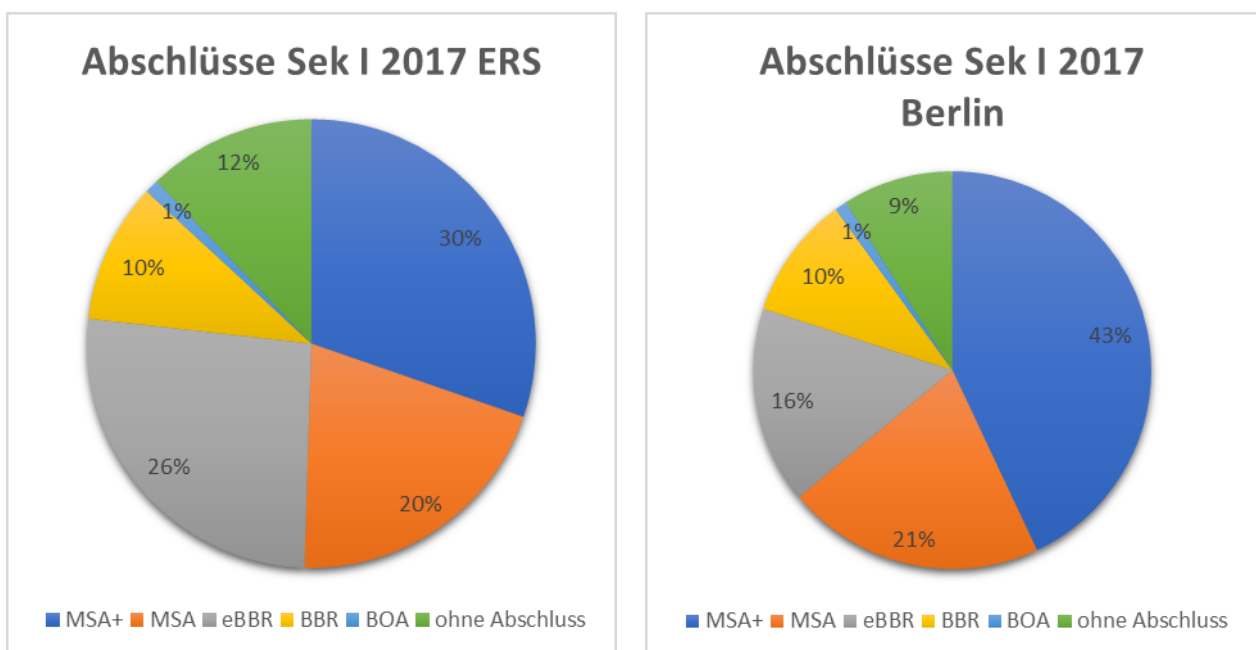
2.1.4 Profilklassen

Mit Beginn des Schuljahres 2018/19 bietet die Ernst-Reuter-Schule im 7. Jahrgang eine Profilklassen im Bereich „Künste“ an (Konzept s. **Anlage 1**). Die Einrichtung weiterer Profilklassen ist in den Bereichen MINT, Sport und Romanistik geplant, ebenso wie das Angebot von Türkisch als Fremdsprache in der Sekundarstufe II.

2.1.5 Abschlüsse

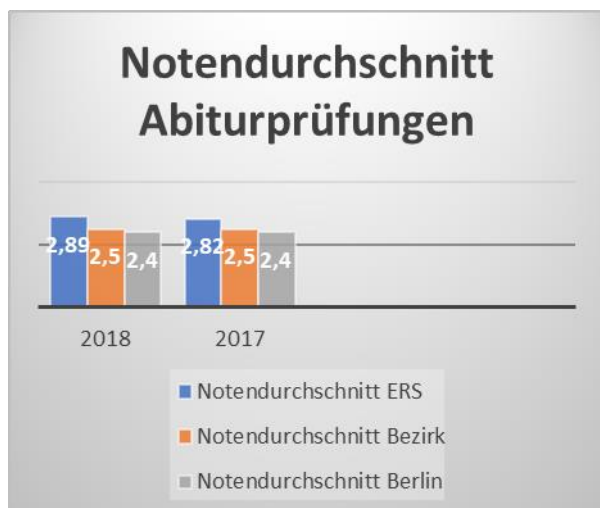
a) Sekundarstufe I

Am Ende des Schuljahres 2016/2017 verteilen sich die von den 171 angetretenen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I erreichten Abschlüsse wie folgt (zum Vergleich die Verteilung der Abschlüsse in ganz Berlin):



b) Abitur

Im Jahr 2017 traten 84, im Jahr 2018 87 Schülerinnen und Schüler zur Abiturprüfung mit folgenden Ergebnissen an:



	Jahr	Anteil der bestandenen Prüfungen
ERS	2017	88%
	2018	85%
Berlin	2017	95,3%
	2018	95%

Die Abschlüsse werden regelmäßig im Hinblick auf weitere Entwicklungsschwerpunkte evaluiert (vgl. 5.4).

2.1.6 Kooperationen

Die Schule arbeitet in folgenden Bereichen mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen (siehe **Anlage 2**):

- | | |
|---|------------------|
| 1. Schulentwicklung allgemein | 5. Sport |
| 2. Ganztag | 6. Prävention |
| a) Konzeptentwicklung | 7. Medienbildung |
| b) ergänzende Angebote | 8. Sozialraum |
| 3. SchiC - interkulturelle und interreligiöse Bildung und Demokratieerziehung (Anlage 3) | 9. NaWi |
| 4. Berufsorientierung, -beratung | 10. WAT |
| | 11. Künste |

2.1.7 Personal

An der Ernst-Reuter-Schule unterrichten im Schuljahr 2018/19 127 Lehrer*innen, darunter 24 Berufseinsteiger*innen (davon 12 Quereinsteiger*innen) in der Ausbildung. Zwei Drittel des Kollegiums sind weiblich. Sie werden unterstützt von sieben Erzieher*innen des öffentlichen Dienstes und zwei Sozialarbeiter*innen in freier Trägerschaft.

Zusätzlich ist an der Schule eine arabischsprachige Elternlotsin tätig, die aus dem Bonusprogramm finanziert wird.

2.2 UNESCO-Projektschule

Seit mehr als zwanzig Jahren arbeitet die Ernst-Reuter-Schule im Arbeitskreis der Berliner UNESCO-Projektschulen in fächer- und häufig auch schulübergreifenden Projekten mit, in denen die Grundsätze interkulturellen, vernetzten und nachhaltigen Lernens einen besonderen Stellenwert haben.

Schwerpunkte der schulischen UNESCO-Projektarbeit liegen auf der Welterbearbeit (Schüler-AG mit regelmäßigen Fahrten zu Welterbestätten), der Nachhaltigkeit (Schulgarten, Vivarium) und den Menschenrechten (King Code-Project; Kooperation Gedenkstätte Berliner Mauer).

Die Ernst-Reuter-Schule organisiert den jährlich stattfindenden Vorlesewettbewerb der UNESCO-Projektschulen in Zusammenarbeit mit der Mauer-Gedenkstätte Bernauer Straße.

Seit 2010 hat die Schule den Status einer offiziell „mitarbeitenden Schule“. Der Status einer vollen Anerkennung als UNESCO-Projektschule wird für das Schuljahr 2018/19 angestrebt.

Mittelfristig wäre der Aufbau von internationalen Schulkontakten wünschenswert.

2.3 Der außerunterrichtliche Bereich (AUB)

Der Arbeit der Erzieher*innen an der Ernst-Reuter-Schule kommt eine hohe Bedeutung zu. Besonders in den Klassenstufen 7 und 8 arbeiten sie regelmäßig in den von ihnen betreuten Kerngruppen und kooperieren mit der jeweiligen Klassenleitung. Dies ist bei der Gestaltung der Stundenpläne zu berücksichtigen (Festlegung von Kooperationszeiten SAS etc.).

Aber auch in den Klassenstufen 9-10 ist es weiterhin erforderlich, dass die Erzieher*innen regelmäßig Kontakt zu ihren Klassen halten können.

Im AUB arbeiten zurzeit 7 Kolleg*innen.

Tätigkeitsschwerpunkte der Erzieher*innen sind:

- Angebote für Schüler*innen in den außerunterrichtlichen Zeiten (AuZ):
 - Freizeitangebote
 - Gesprächsangebote
 - Beratungsangebote (Hilfe und Unterstützung in Problemsituationen)
- Mitarbeit in den SAS Stunden, in Zusammenarbeit mit den Kerngruppenleiter*innen (Hilfestellung bei Hausaufgaben und Beratungsgespräche)
- Mitbetreuung des Trainingsraumes
- Leitung und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften
- Offene Angebote, z. B. in der Mittagspause
- Betreuung von Schüler*innen, deren Unterricht ausfällt, bis zur 2. Stunde
- Organisation und Verkauf von Schulmilch
- Elternarbeit in Zusammenarbeit mit den Kerngruppenleiter*innen (Elterngespräche, Elternversammlungen, Elternsprechtage, Hausbesuche)
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Jahrgangssitzungen
- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Wandertagen, Klassen/Projektfahrten und Schulveranstaltungen
- Regelmäßige Teamsitzungen und Fallbesprechungen
- Mitarbeit in der Multiprofessionellen Fachberatung und der Jour Fixe Gruppe
- Mitarbeit in den Schulgremien (Steuergruppe, Schulkonferenz, Jahrgangsteams, Gesamtelternvertretung...)
- Planung der Finanzmittel für den außerunterrichtlichen Bereich
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Gremien (RSD, Beratungsstellen, Polizei, Familienhelfern, Vereinen...)

- Mitarbeit und Planung bei der sozialräumlichen Vernetzung, der Ernst-Reuter-

Schule mit dem Brunnenkiez (Regional AG Brunnenstr. Nord, QM Ackerstr., QM Brunnenstr...)

3 Ergebnisse der Schulinspektion 2016

Der Bericht der Schulinspektion vom Juni 2016 benannte für die schulische Arbeit folgende Entwicklungsbedarfe:

- strukturiertes, transparentes und nachvollziehbares Schulleitungshandeln
- wertschätzende und auf Zusammenarbeit ausgerichtete Kommunikation aller Beteiligten
- konzeptionelle Ausrichtung und systematische Schulentwicklung im Sinne eines Qualitätszirkels
- gemeinsame Unterrichtsentwicklung vor allem in Bezug auf die Individualisierung von Lernprozessen und einen sprachsensiblen Unterricht
- Entwicklung eines auf den Bedarf der Schülerschaft abgestimmten Konzepts für den gebundenen Ganztagsbetrieb
- zielgerichtete und effektive Verwendung von Ressourcen für Sprachbildung, Ganztags- und Sonderpädagogik
- Initiierung eines identitätsstiftenden Schullebens

(siehe Bericht der Schulinspektion Juni 2016)

Auch die Neufassung des Schulprogramms orientiert sich an der Rückmeldung der Schulinspektion. In den im Schulprogramm 2017 notierten Entwicklungsschwerpunkten sind einige bereits realisiert, andere sind noch zu verwirklichen oder sind aktualisiert worden (siehe Vorbemerkung).

4 Erreichte Qualität der schulischen Prozesse

Erreichte Ergebnisse und Veränderungen als Reaktion auf die Ergebnisse der Schulinspektion 2016

4.1 Schulleitungshandeln

Die Schulleitung fördert die Beteiligung interessierter Kolleg*innen an der Entwicklung der Schule. Es gibt seit dem Schuljahr 2017/18 eine Steuergruppe, bestehend aus Schulleitung, optierten Mitgliedern und gewählten Vertreter*innen des Kollegiums, die sich regelmäßig trifft und z.B. die Umsetzung der Vorgaben des Schulprogramms bespricht, dieses fortschreibt (Schuljahr 2018/19) und sich regelmäßig zu Kernfragen der Schulentwicklung und Organisation austauscht.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen haben die Möglichkeit, sich aktiv und strukturiert an der Schulentwicklung zu beteiligen und eigene Ideen und Konzepte umzusetzen. Dies geschieht z.B. durch Aufgabenübertragung in Form von Funktionen (Koordination Ganztage, Betreuung der Berufseinsteiger*innen in Ausbildung, Regeln). Es gibt einen Bauausschuss und Essensausschuss.

Im Schuljahr 2017/18 tagte dreimal ein „Runder Tisch“ zu Fragen der Schulentwicklung und des Schulleitungshandelns. Über einen Mailverteiler werden relevante Informationen unmittelbar an die Kolleginnen und Kollegen weitergeleitet.

Die Aushänge im Lehrerzimmer sind mit Unterstützung des Kollegiums neu systematisiert. Außerdem wird zum Schuljahr 2018/19 ein neuer Schulkalender erprobt.

Der Schulleiter nutzt das Selbstevaluationsportal des ISQ und nimmt externe Beratung in Anspruch. Schulleiter und stellvertretender Schulleiter haben an einem Bürocoaching teilgenommen.

Die Schulleitung unterstützt Initiativen zur Etablierung einer identitätsstiftenden Schulkultur. Beispiele dafür sind die Abschlussfeiern des 10. und 13. Jahrgangs. Der Fachbereich Sport organisiert regelmäßig Turniere und größere Veranstaltungen auf Schul- und Bezirksebene (z.B. die Ernst-Reuter-Staffel). Die Fächer Darstellendes Spiel und Kunst präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit sowohl in der Schule als auch außerhalb.

4.2 Kooperation im Kollegium

Es liegt ein Handlungsleitfaden („Blaues Buch“) vor, der allen Kolleg*innen zugänglich ist, eine Zusammenfassung der wichtigsten Regelungen und Absprachen enthält und regelmäßig aktualisiert wird. Es sind kooperationsfördernde Strukturen geschaffen worden, wie z.B. ein runder Tisch im Schuljahr 2017/18, und die Förderung der kollegialen Zusammenarbeit im Team.

4.3 Betreuung von Berufseinsteiger*innen in der Ausbildung

Aufgrund ihrer Größe betreut die Ernst-Reuter-Schule zahlreiche Lehramtsanwärter*innen. Im Schuljahr 2017/18 haben alle Anwärter ihre Ausbildung mit gutem Erfolg absolviert. Es gibt ein Konzept und eine Funktion für die Betreuung der LAA. Zwei Kollegen, die als feste Ansprechpartner zur Verfügung stehen, teilen sich diese Stelle (siehe [Anlage 4](#)).

4.4 Qualität der Unterrichtsprozesse

Die Schulinspektion kritisiert die Qualität der Unterrichtsprozesse, insbesondere, dass eine Individualisierung des Unterrichts noch nicht durchgehend vorhanden sei. Die Verbesserung der Qualität hat in der Schulentwicklungsarbeit in den letzten beiden Schuljahren eine zentrale Bedeutung gehabt.

4.4.1 Unterrichtsentwicklung

Es wurde ein begleitendes Fortbildungsangebot in fünf Lernwerkstätten durchgeführt. Die zentralen Aspekte der Fortbildung zu den Lernprozessen waren die innere Differenzierung, das selbstständige Lernen, kooperatives Lernen, problemorientiertes Lernen sowie Zusammenarbeit in Teams.

Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung und weiteren Fortbildung der Fachkolleg*innen kommt dabei den Fachbereichen zu. In einem Workshop hat man sich auf Schwerpunkte bei der Umsetzung verständigt. Mit der Schulleitung wurden Zielvereinbarungen getroffen, die im Schuljahr 2018/19 umgesetzt werden sollen. Ein zentraler Baustein sind kollegiale Kooperationen und Hospitationen sowohl für die Planung als auch Durchführung und Analyse von Unterricht.

Im September 2018 wurde eine schulinterne Fortbildung zu kollegialen Hospitationen angeboten.

4.4.2 Sprachbildung

Die Ernst-Reuter-Schule verfügt über ein fundiertes und differenziertes Sprachbildungskonzept, das auf der Grundlage des Basiscurriculums Sprachbildung mit dem Ziel erstellt wurde, die Bildungssprache der Schüler*innen aufzubauen und zu vertiefen (s. [Anlage 5](#)).

Schwerpunkte der Durchgängigen Sprachbildung sind:

- „Sprachsensible Textarbeit in allen Fächern“: Der 1. Entwicklungsschwerpunkt impliziert die Vermittlung von Lesetechniken und -strategien sowie eine gezielte Wortschatzarbeit.
- „Operatoren – Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen“: Der 2. Entwicklungsschwerpunkt wird v.a. durch den Einsatz von Scaffolds mit Strukturierungshilfen und Redemitteln bzw. Textbausteinen, die für die Schüler*innen der Ernst-Reuter-Schule erstellt wurden, umgesetzt.

Elemente der additiven Sprachförderung sind:

- Wahlpflichtfach DaZ in den Jahrgängen 7-10 (im 9. und 10. Jg. ausschließlich für ehemalige „Willkommenschüler*innen“)
- Leseflüssigkeitstraining und Leseförderung im Jahrgang 7 (ab dem Schuljahr 2018/19)
- Sprachförderung in Vertretungsstunden im Jahrgang 7 (ab dem Schuljahr 2018/19)
- Klausurtraining im Jahrgang 11 (ab dem Schuljahr 2018/19)
- ein Angebot verschiedener AGs mit sprachbildnerischem Schwerpunkt wie z.B. „Jugend debattiert“.

4.4.3 Medienbildung

Ziel der Medienbildung ist es, die Medienkompetenz aller Beteiligten (Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern) zu stärken, sodass diese sich kompetent und sicher in der Medienwelt bewegen können.

Grundlage des Medienkonzepts bildet das Basiscurriculum Medienbildung. Die Ernst-Reuter-Schule legt zunächst Schwerpunkte auf die Standards „Kommunizieren“, „Produzieren“ und „Präsentieren“. In den Fachcurricula wird festgelegt, welche Fachbereiche in welchen Jahrgängen für die Umsetzung einzelner Inhalte zuständig sind (siehe [Anlage 6](#)).

Die Ernst-Reuter-Schule ist eine Kooperation mit dem außerschulischen Träger *gss Schulpartner GmbH* eingegangen, der an der Schule zu folgenden Bereichen arbeitet:

- Lehrerfortbildungen
- Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht / Medienpädagogik
- Schülerberatung (z.B. bei Cyber-Mobbing)
- Elternberatung (z.B. bei problematischer Mediennutzung ihres Kindes)

4.4.4 Profilklassen

Zum Schuljahr 2018/19 wurde mit der Einrichtung von Profilklassen begonnen. Zum neuen Schuljahr startet eine Profilklassen „Künste“ (Konzept siehe [Anlage 1](#)) im 7. Jahrgang. Dieses Profil soll zukünftig fest etabliert werden. Weitere Profile werden entwickelt. Dabei sollen unter anderem die bereits etablierten Einrichtungen Schulgarten, Vivarium und Imkerei einbezogen werden (Profilklassen NaWi).

4.4.5 Wahlpflichtunterricht

Es können die Fremdsprachen *Französisch*, *Spanisch*, *Russisch* und *Türkisch* ab der 7. Klasse als 2. Fremdsprache gewählt werden und bei Bedarf in der Sek II fortgeführt werden.

Grundsätzlich können im 7. Jahrgang ein Fach, ab dem 9. Jahrgang zwei Fächer gewählt werden.

4.5 Rhythmisierung/Ganztage

Die ERS als gebundene Ganztage Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern einen Wechsel zwischen Unterricht und ergänzenden Angeboten. In einer gemeinsamen Mittagspause haben alle Schüler*innen die Möglichkeit, ein warmes Essen oder verschiedene Snacks zu erstehen. Mit festen Zeiten sind Schülerarbeitsstunden und Arbeitsgemeinschaften im Stundenplan verankert. Zur besseren Synchronisierung von Sek I und Sek II wurde zum Schuljahr 2017/18 eine Rhythmisierung im 45 Minuten-Modell eingeführt. Die gesammelten Erfahrungen wurden evaluiert. Kritisiert wurde besonders ein zu häufiger Raumwechsel bei verkürzten Pausenzeiten. Unter Einbeziehung der Schülervertretung und Anregungen aus dem Kollegium wird seit dem Schuljahr 2018/19 ein Stundenplankonzept umgesetzt, welches einen Wechsel von Einzel- und Blockstunden vorsieht.

Ein Konzeptentwurf für den Ganzttag liegt vor, Sprachbildung und Inklusion finden darin Berücksichtigung (siehe [Anlage 7](#)).

Vielfältige, an den Wünschen der Schüler*innen orientierte *Arbeitsgemeinschaften* werden angeboten. Die Teilnahme an diesen Arbeitsgemeinschaften ist in den Jahrgängen sieben bis neun grundsätzlich verpflichtend. Zusätzlich ist seit dem Schuljahr 2016/17 eine Funktion *Koordination im Ganzttag* eingerichtet.

Die Schule kooperiert mit LiGa und nimmt regelmäßig an Kongressen und Fortbildungen zum Thema Lernen im Ganzttag teil.

4.6 Pädagogisches Handeln

*4.6.1 Beratung und Unterstützung von Schüler*innen*

Im Dialograum ist ein umfangreiches Beratungsangebot für die Schüler*innen hinsichtlich der *Berufsorientierung* etabliert.

Daneben gibt es ein Beratungs- und Unterstützungsangebot bei persönlichen Problemen der Schüler*innen durch Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, Elternlotsin, Mediatoren, Lotsin Jugendamt – Schule und die Beauftragte für sexuelle Vielfalt. Im Dialograum ist ferner ein umfangreiches Beratungsangebot etabliert.

4.6.2 Die Vielfalt unserer Schule

Die Schule engagiert sich besonders im Bereich Diversity und Empowerment. Dies zeigt sich vor allem in der Verankerung von interkultureller und interreligiöser Bildung im Schulinternen Curriculum (siehe [Anlagen 3](#) und [8](#)). Die Arbeit der Schule hat im King Code-Projekt (schulartübergreifendes Theaterprojekt zum Berlinbesuch von Martin Luther King 1964; weitere Informationen siehe Homepage des Projekts) bereits überregionale Anerkennung gefunden. In der Schule gibt es eine regelmäßige, themenbezogene Supervision für Mitarbeiter*innen zum Thema Antisemitismus. Parallel dazu sind im Sommer/Herbst 2018 drei schulinterne Fortbildungsveranstaltungen zum Umgang mit Diskriminierung durchgeführt worden.

4.6.3 Präventionskonzept

Ziel eines Präventionskonzeptes ist die effektive Förderung und Unterstützung aller Schüler*innen auf der Lern- und Leistungsebene, ebenso im Bereich der sozialen Kompetenzen im schulischen und außerunterrichtlichen Bereich. Der Vernetzung innerschulischer und außerschulischer Präventionsmaßnahmen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Ziele des Präventionskonzeptes an der Ernst-Reuter-Oberschule:

- Prävention im Sinne von langfristiger, vorbeugender Arbeit mit allen Schüler*innen zur Weiterentwicklung und/oder Stabilisierung ihrer sozialen Kompetenzen, insbesondere Maßnahmen zur Entwicklung von Konfliktlösungskompetenzen der Schüler*innen
- Prozessbegleitende Arbeit mit gefährdeten Schüler*innen

Ein Präventionskonzept mit inhaltlichen Bausteinen für die Jahrgänge 7-10 liegt vor und wird teilweise bereits im Schulalltag implementiert (siehe [Anlage 9](#)).

Ein Krisenteam zur Intervention in besonderen Konfliktsituationen wurde eingesetzt und trifft sich regelmäßig mit der Schulpsychologin.

4.6.4 Regeln und Absprachen

Zur Erreichung der Ziele im Rahmen des Präventionskonzepts sind Regeln und Absprachen unerlässliche Voraussetzung.

Erarbeitete Konzepte und formulierte Regeln sind in einem sogenannten „blauen Buch“ zusammengefasst und allen zugänglich. Sie werden auf Sinnhaftigkeit regelmäßig überprüft und evaluiert.

Zwei wichtige Schwerpunkte wurden hier gesetzt:

4.6.4.1. Classroom-Management

Ein bedeutsamer Entwicklungsschwerpunkt an der Ernst-Reuter-Schule ist der Ausbau des Classroom-Managements.

Das Classroom-Management dient als unterstützendes Instrument für gelingendes Lernen und gewährleistet somit ein weitgehend störungsfreies, geregeltes Miteinander im Unterrichtsalltag. Ziel ist es, eine ruhige und freundliche Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Mit dem erarbeiteten Leitbild und dem Regelkatalog – „Blaues Buch“ – sind grundlegende Voraussetzungen dazu geschaffen worden.

Dies gilt auch für die individuelle Begleitung der Integrationsschüler*innen.

Rituale im Schulalltag wie Feiern, Turniere oder gemeinsame Mittagessen der 7. Klassen schaffen ein Gemeinschaftsgefühl und führen zu besser strukturierten Abläufen im Unterricht und in den Pausen.

Ein hoher Anteil der Schüler*innen der Schule zeigt Schuldistanz. Zur besseren Erfassung und Reaktion auf verspätet erscheinende Schüler*innen gibt es eine Torregelung, wodurch verspätete Schüler*innen sofort erfasst werden und deren Erziehungsberechtigte sofort benachrichtigt werden können. Dadurch konnten bereits Erfolge im Sinne eines Rückgangs der Verspätungen erzielt werden.

4.6.4.2 Trainingsraumkonzept

Für die Behebung von Störungen im Unterricht ist ein Trainingsraumkonzept erarbeitet worden (siehe [Anlage 10](#)), das seit dem Schuljahr 2016/17 zur Anwendung kommt. Alle Lehrer*innen verfahren nach diesem Konzept. Bei der Durchführung der Regeln bekommen die Schüler*innen die Möglichkeit, ihr Verhalten zu reflektieren und anzupassen.

4.6.5 Praxislernen

Die Ernst-Reuter-Schule bietet allen Schüler*innen ab dem 9. Jahrgang zwei Formen des praxisorientierten Lernens an:

- Praxisklassen an bis zu drei Tagen (PK), bei dem die Schüler*innen in ihren Klassenverbänden verbleiben.
- Praxislerngruppen (PLG), bei denen die Schüler*innen in eine neu gegründete (Praxis-) Klasse gehen.

Die Praxisklasse (PK) ist seit 2009 an der ERS etabliert, um Schüler*innen, die dem herkömmlichen Unterricht nicht mehr folgen können, in kleineren Gruppen die Möglichkeit zu bieten, ihren bestmöglichen Abschluss zu erreichen. Durch das Eingehen auf die individuellen Lernbedürfnisse und das stärker praxisorientierte Lernen steigen die Chancen für den Weg zu einer erfolgreichen Ausbildung. Die Praxisklasse richtet sich vor allem an Schüler*innen mit dem Status Lernen, die zusätzlich von Sonderpädagogen unterstützt werden.

Die Praxislerngruppen (PLG) sind seit 2016 an der ERS etabliert. Sie richten sich an Schüler*innen, deren Abschluss gefährdet erscheint und bei denen durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis sowie der damit einhergehenden veränderten Unterrichtsorganisation (12 Schüler*innen pro Klasse, höherer Praxisanteil) eine größere Progression als in einer Regelklasse erwartet wird.

Die PLG sind so organisiert, dass die Schüler*innen im 9. Jahrgang drei und im 10. Jahrgang zwei Praxistage haben, die sie beim Projektpartner (z.Zt. dem Pfefferwerk Stadtkultur) und in Betriebspraktika absolvieren. An den anderen Tagen werden die Schüler*innen in der Ernst-Reuter-Schule in den Kernfächern unterrichtet.

Ausführliche Konzepte der beiden Praxisklassen sowie das Ergebnis einer internen Evaluation befinden sich in der [Anlage 11](#).

4.6.6 Temporäre Lerngruppe

Ab dem Schuljahr 2018/19 wird eine temporäre Lerngruppe eingerichtet. Im Sommer 2018 erstellte eine Arbeitsgruppe die konzeptionelle Grundlage (siehe [Anlage 12](#)).

4.7 Außendarstellung und Kooperationen

Die Ernst-Reuter-Schule pflegt regelmäßig Kontakte mit den Grundschulen in der Region. Dabei geht es darum, die Schule bekannt zu machen und gleichzeitig ein Profil zu erarbeiten, das die Attraktivität der Schule steigert, indem u.a. in benachbarten Grundschulen begonnene Bildungsgänge an der Ernst-Reuter-Schule fortgesetzt werden.

Die Gremien der Ernst-Reuter-Schule befürworten eine Zusammenarbeit mit der Gustav-Falke-Grundschule zur Entwicklung eines Campus mit einem schulübergreifenden MINT-Konzept.

An der Ernst-Reuter-Schule existiert eine Schülerfirma, die bereits vielfältige Kontakte im Quartier pflegt, unter anderem durch Catering und den Vertrieb von Schulhonig.

4.8 Berufsorientierung

Die Ernst-Reuter-Schule verfügt über ein bewährtes Konzept zur Berufsorientierung (siehe [Anlage 13](#)).

Für den Übergang zum Beruf benötigen viele SchülerInnen zusätzliche Unterstützung, damit sie gut auf das Berufs- und Arbeitsleben vorbereitet sind.

Ziel der Berufsorientierung ist es, den Schüler*innen für den ‚Übergang Schule – Beruf‘ Orientierungshilfen zu geben, Einblicke in das Arbeitsleben zu vermitteln und sie auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten.

Deshalb haben wir uns bereits seit 2005 zum Ziel gesetzt, der Berufs- und Studienorientierung einen besonderen Stellenwert in unserem Schulprofil zu geben. Berufsorientierung wird als Schwerpunkt von **Wirtschaft-Arbeit-Technik** unterrichtet und in Kooperation mit dem Projekt „Vertiefende Berufsorientierung“ durchgeführt. Im Zentrum des WAT-Unterrichts stehen lehrplanmäßige Verankerung und Vernetzung berufsspezifischer Themen, der Einsatz von praxis- und handlungsorientierten Einheiten (z.B. Betriebsbesichtigungen, Besuch von Ausbildungsmessen und Bewerbungstag) sowie die Vorbereitung auf Schülerpraktika. Zusätzlich erfolgt eine individuelle Unterstützung der SchülerInnen durch externe Kooperationspartner auf dem Weg zu ihrer Berufswahl

Der DIALOG-Raum – das Informationszentrum für Berufsorientierung

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern verschiedener Bildungsträger und deren Präsenz im Schulalltag haben einen besonderen Stellenwert: Im DIALOG-Raum stehen für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern Ansprechpartner für ihre individuellen Belange zur Verfügung. Darüber hinaus bietet dieser Raum für Berufsorientierung die Möglichkeit, alle BO-Beteiligten und Interessierten miteinander zu vernetzen.

5 Entwicklungsschwerpunkte

Für das Schulprogramm in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 ergeben sich folgende Entwicklungsschwerpunkte:

(Die Gliederung folgt zur besseren Übersicht dem Kapitel 4)

	Schwerpunkt
5.1 Schulleitungshandeln	Die Schulleitung ist verpflichtet, zu Beginn der letzten Sommerferienwoche eine verlässliche Stundenplanung vorzulegen, die bis zum Ende der Präsenztage von der Steuergruppe evaluiert wird. Spätestens ab dem dritten Unterrichtstag existiert der fertige Stundenplan, der bis zum Halbjahr nicht mehr geändert wird. Die Stundenplanung berücksichtigt die im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsschwerpunkte. Dazu ist Transparenz herzustellen hinsichtlich wichtiger Planungsgrundlagen (Stunden für Sprachbildung, Stunden für Inklusion, Vertretung, Kontinuität, Ermäßigungsstunden, Priorisierung von Klassenleitung etc.). Die schulischen Gremien sind entsprechend zu beteiligen. Die Schulleitung wirkt mit Unterstützung des mittleren Managements auf die Etablierung einer Lobkultur und auf die Verbesserung der Identifikation der Schüler*innen und Lehrer*innen mit der Schule hin.
5.2 Kooperation im Kollegium (einheitliches pädagogisches Handeln)	Teamstrukturen in der Klassenleitung und zur Unterrichtsvorbereitung werden weiterentwickelt. Die Umsetzung von vereinbarten Regelungen und Absprachen im Schulalltag wird regelmäßig diskutiert/reflektiert.

	<p>Dies gilt besonders für das Classroom-Management. Die Einhaltung der Absprachen zur Sauberkeit und zum Zustand der Klassenräume soll systematisch kontrolliert werden. Eine Resolution der Schulkonferenz liegt vor.</p>
5.4. Qualität der Unterrichtsprozesse	<p>Die Verbesserung der Qualität wird weiterhin die Schulentwicklungsarbeit bestimmen. Eine zentrale Rolle kommt dabei den Fachbereichsleitungen zu, die mit der Schulleitung getroffene Zielvereinbarungen umsetzen und evaluieren.</p>
5.4.1 Unterrichtsentwicklung	<p>Die zentralen Aspekte bei der Individualisierung von Lernprozessen sind die innere Differenzierung, das selbstständige Lernen, kooperatives Lernen und problemorientiertes Lernen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch kollegiale Kooperation sowohl bei der Planung als auch Durchführung und Analyse von Unterricht. Dies gilt insbesondere bei Doppelsteckungen, für die ein Konzept erstellt werden soll. Die Fachbereiche erarbeiten eine Handreichung zur Umsetzung und weiteren Fortbildung der Fachkolleg*innen.</p>
Abschlüsse	<p>Die Abschlüsse der ERS im BBR und MSA werden systematisch evaluiert und interpretiert. Rückschlüsse auf die Qualität der schulischen Prozesse sollen auf der Ebene der Fachbereiche vertieft besprochen und Beschlüsse sollen in den schulischen Gremien vorbereitet werden.</p>
Schulinternes Curriculum	<p>Zum Schuljahr 2018/19 liegt ein überarbeitetes schulinternes Curriculum für den Teil B des Rahmenlehrplans vor (siehe Anlage 3). Für einzelne Teile sind Projektzeiten in der Jahresplanung der Schule vorgesehen. Die Verknüpfung mit den schulischen Fachcurricula wird weiter vertieft.</p>
5.4.3 Medienbildung	<p>Die Medienbildung muss noch deutlicher in den Fachcurricula verankert werden und zwischen den Fachbereichen abgestimmt werden.</p>
5.5 Rhythmisierung / Ganzttag	<p>Der Schwerpunkt liegt auf der Implementierung und Umsetzung des Ganztagskonzeptes (siehe Anlage 7), insbesondere sollen die Arbeitsgemeinschaften mit Schwerpunkt Sprachbildung um künstlerisch-kreative Angebote (z.B. Schulradio, Hörspiel) erweitert werden und bestehende Angebote auf ihren sprachbildenden Charakter überprüft werden. Die Arbeitsgemeinschaften sollen, wenn die personelle Ausstattung gegeben ist, um Angebote im sonderpädagogischen Bereich ergänzt werden. Die</p>

	bereits angebotenen Arbeitsgemeinschaften werden regelmäßig evaluiert.
5.6 Pädagogisches Handeln	<p>Der pädagogischen Beziehungsarbeit kommt eine übergeordnete Bedeutung zu, weil Lernen vor allem durch Beziehung möglich wird. Hierfür sind mittelfristig konzeptionelle und strukturelle Veränderungen unabdingbar. Bestehende pädagogische Konzepte sind zu evaluieren, zu ergänzen oder zu ersetzen. Ziel ist die Etablierung von festen Teamstrukturen für Lehrer*innen, Schüler*innen und das pädagogische Personal und eine damit einhergehende Erschaffung von stabilen Lern- und Arbeitsgemeinschaften, sodass passgenaue Individualisierung den Schülerinnen und Schülern zukommt. Zur Begleitung dieses Prozesses wird ein Fortbildungskonzept erstellt.</p> <p>Bei allen bestehenden Herausforderungen beschreibt ein hoher Anteil der Kolleginnen und Kollegen den Schulalltag als belastend. Ein wichtiges Ziel ist dabei, die Erfahrung der Selbstwirksamkeit zu stärken und damit eine höhere Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer zu erreichen, indem die Wirkungen des eigenen pädagogischen Handelns deutlicher erkennbar werden. Für die Ausgestaltung von Beziehungen spielt auch der Raum eine wichtige Rolle. Zum einen sollen zunächst die bestehenden Klassenräume lernförderlich gestaltet werden.</p> <p>Aufgabe der Schulleitung und des Kollegiums ist darüber hinaus, sich darüber zu verständigen, wie die zukünftige architektonische Gestaltung (Compartments) optimal für Lern- und Beziehungsarbeit genutzt werden kann. Zentral dafür ist die Partizipation aller Beteiligten. Dieser Prozess muss angemessen durch Fortbildungen und weitere Schulbesichtigungen begleitet werden. Die daraus entstehenden Ideen müssen in die fortlaufende Planung einfließen können.</p>
5.6.2 Die Vielfalt unserer Schule	<p>Die Schwerpunkte des schulinternen Curriculums (siehe Anlage 3) werden in den Jahrgängen 9, 10 und 11 schwerpunktmäßig umgesetzt und evaluiert. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch der Beteiligten statt. Die Supervision durch externe Begleitung der ZWST zum Umgang mit Diskriminierungsvorfällen findet weiter regelmäßig statt. Das Ziel ist die Etablierung eines professionellen Beschwerdemanagements zur wirksamen Intervention, Beratung und Opferbegleitung. Die Einbeziehung von Schüler*innen in das Beschwerdemanagement ist mittelfristig beabsichtigt.</p>
5.6.3 Umgang mit Schuldistanz/Verspätungen	<p>Eine hohe Anzahl von Schüler*innen der Ernst-Reuter-Schule zeigt Schuldistanz, besonders die Anzahl der Verspätungen ist noch hoch. Ein wichtiges Ziel des</p>

<p>5.6.4.1. Classroom Management</p>	<p>pädagogischen Handelns ist es, hier weiter gegenzusteuern und vorhandene Strategien weiter zu verfolgen.</p> <p>Erarbeitet werden sollen weiter einheitliche Erziehungsziele; die individuelle Begleitung der Inklusionsschüler*innen wird umgesetzt (siehe Anlage 14). Große Leistungsunterschiede in den Lerngruppen werden gezielt durch Binnendifferenzierung ausgeglichen.</p> <p>Bereits bestehende Rituale im Schulalltag wie z.B. gemeinsame Mahlzeiten werden gefördert und ergänzt (siehe auch 5.1 Etablierung einer Lobkultur).</p>
<p>5.7 Außendarstellung und Kooperationen</p>	<p>Eine positive Außendarstellung gründet auf einer konstruktiven Haltung der Mehrheit der Beteiligten. Erfolge und Geleistetes müssen für die interessierte Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden.</p> <p>Angestrebt wird eine pragmatische Lösung, um Erfolge auf der Schulhomepage und anderswo sichtbar zu machen.</p> <p>Eine besondere Bedeutung kommt zukünftig der Zusammenarbeit mit der Gustav-Falke-Grundschule zu. Dies ergibt sich u.a. auch aus den anstehenden Umbaumaßnahmen, die beide Schulen betreffen. Die Zusammenarbeit hat als Ziel die Einrichtung eines MINT-Profiles. Auch interkulturelle Bildung und Demokratieerziehung sollen in beiden Schulen stärker verankert werden.</p> <p>Bei der Mitarbeit der Schule im Quartier sollen Aspekte einer regionalen Kulturarbeit mit Interessen der Schule verknüpft werden (z.B. Schaffung einer Aufführungsstätte für Film, Theater, Musik etc.) und entsprechend Eingang in die baulichen Planungen finden.</p>

Redaktionsteam

Andreas Huth (Schulleiter)

Marc Eggert (Praxisklasse, Koordinator „Lehrer*innen in Ausbildung“)

Andreas Gorsolke (Qualitätsbeauftragter)

Jana Lein (Ganztagskoordinatorin)

Gabi Thierkopf-Diallo (Sprachbildungskoordinatorin)

Anhang: Tabellarische Übersicht der geplanten Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsvorhaben

Gliederungspunkt	Maßnahme	Wer?	Zeit
5.1. Schulleitungs- handeln	<ul style="list-style-type: none"> · Abschluss einer Zielvereinbarung mit dem stellv. SL · Unterstützung durch qualifizierte Kollegen, die dafür eine Abminderung erhalten · Erstellen von Beschlussvorlagen für die Gesamtkonferenz · Rückmeldung über Ressourceneinsatz und Umsetzung von Beschlüssen vor Ausgabe des endgültigen Stundenplans · Erstellen einer Checkliste zur Überprüfung des Stundenplans durch die Steuergruppe · Der stellv. SL nutzt das Selbstevaluationsportal des isq 	SL/StvSL/Schulaufs. Kollegen StvSL/FBL/FL/Koord./ weitere Funktionsstelleninh. Steuergruppe StvSL/Steuergruppe StVL	Februar 2019 fortlaufend Juni 2019 Präsenztage Juni 2019 Dezember 2018
Lobkultur	<ul style="list-style-type: none"> · In einem Arbeitstreffen werden vorhandene Vorschläge strukturiert ausgewertet und ein Handlungskonzept entwickelt. 	SL/Päko/JGL/KlassL	Bis März 2019
5.2. Kooperation im kollegium	<ul style="list-style-type: none"> · Regelmäßiger Austausch zum Classroom Management und vereinbarten Regelungen auf Dienstbesprechungen, Sitzungen der JGL mit dem Päko sowie Jahrgangskonferenzen statt. · Etablierung einer Gruppe zur Rückmeldung zu Sauberkeit und Ordnung in der Schule. · Erstellen einer Checkliste für die Gruppe. · Herstellen eines Problembewusstseins in der Schulöffentlichkeit durch eine Resolution der Schulkonferenz 	Päko/JGL/KlassL SL/GSV Schulkonferenz	Fortlaufend November 2019 01.10.2018
5.4. Unterrichtsqualität	<ul style="list-style-type: none"> · Regelmäßige Thematisierung der Unterrichtsqualität auf Fachkonferenzen und Umsetzung in den Curricula · Durchführung von kollegialen Hospitationen 	FBL/FL alle LuL Schulentw.berater	Fortlaufend fortlaufend 09/2018

	<ul style="list-style-type: none"> · Schulinterne Fortbildung zum kollegialen Hospitieren · Einrichtung von festen Teamzeiten im Stundenplan (s.a. 5.1.) · Erarbeitung einer Handreichung „Doppelsteckung“, Implementierung von Verabredungen und schulinterne Fortbildung 	StvSL SL/LuL/Steuergr.	s.o. März 2019/ August 2019
Abschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> · Vertiefte Auswertung der Rückmeldungen in FB und Jahrgängen und durch die Schulleitung · Absprachen über mögliche Konsequenzen · Beschlussvorlagen für die schulischen Gremien hinsichtlich möglicher Veränderungen in Organisation und pädagogisch-konzeptioneller Ausrichtung der Schule 	Päko/FBL/FL/JGL SL/StvSL	Dezember 2019 Juni 2019/fortlaufend
SchiC	<ul style="list-style-type: none"> · Umsetzung der verabredeten Projektzeiten bzw. fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben · Teilweise Überarbeitung der Fachcurricula zur besseren Implementierung der übergreifenden Themen · Evaluation der workshops (siehe 5.6.2.) 	SL/FBL/FL FBL/FL/Quali SL/Quali/FB GeWi./KlassLuL	Schuljahr 2018/19 Juni 2019 April 2019
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> · Evaluation der Angebote GiSS · Absprachen und deren Implementierung in den Fachcurricula 	SL/Päko/JGL FBL/FL/Quali	Dezember 2018 Juni 2019
5.5 Rhythmisierung/ Ganztag	<ul style="list-style-type: none"> · Erweiterung des AG-Angebotes · Kooperation mit der Sprachbildungskoordinatorin · Kooperation mit den Inklusionspädagogen · Fortbildungsangebote (Personalentwicklung) 	Koordination Ganztag/AUB/Päko/SL/ stellv. SL	Februar 2019

